

## Historische Information

---

### Garnecher Zäitbliechen

#### Informationen zu den Artikeln

##### Geheimnis um den Prälatenschatz

Das Geheimnis um den Prälatenschatz ist eine Legende über einen verlorenen Schatz im Garnecher Wald.

##### Überfälle von Barbaren nehmen zu

Die Römer werden von den Germanen überfallen. Das Garnecher Zäitbliechen warnt die Leute und empfiehlt ihren Besitz zu verstecken.

\* Siehe Historische Informationen - Karte Garnich - 16. Tempelritter und die Burg Kahler

##### Pest schlägt erbarmungslos zu

Das Dorf Gerlingen gab es wirklich. Das kleine Dorf lag zwischen Dahlem, Garnich und Holzem und ist seit den Pestjahren 1636-1637 total verschwunden. Keine Ortstradition weiß etwas von dem Dorf. Verschiedene Urkunden geben jedoch sicheren Aufschluss über dessen Lage. Urkundlich zählte Gerlingen 3 oder 4 Vogteien resp. Häuser.

\*Geschichtliche Notizen über die Pfarrei Garnich von Pfarrer Jos. Weydert

##### Erneuter Fall von Sonntagsarbeit

Auf dem 400m hohen Réibierg, fand früher das Dorfgericht, Hougericht statt. Dieses Lokalgericht wurde „Amigt“ genannt. Es diente dazu, die Vermeidung von Verbrechen und die Heilhaltung der Sonn- und Feiertage zu fördern. Der Amigttag wurde in Gegenwart der ganzen Gemeinde auf dem Réibierg abgehalten, wo der Richter die Namen der „Verbrecher“ veröffentlichte, und denselben ihre Strafe auferlegte.

##### Grossbrand in Dahlem

1785 legte eine Feuerbrunst das ganze Dorf mit der Pfarrkirche und dem Pfarrhaus in Asche. Auf den Fundamenten der alten Pfarrkirche wurde im Jahr 1806 die Kapelle von Dahlem errichtet. Die Ortschaft Dahlem gehörte bis 1823 noch zur Gemeinde Dippach.

##### Post aus der ganzen Welt

1827 wurde notiert dass 2x in der Woche die Post ins Dorf, heutige Dräikantonsstrooss, kam. 1891 soll ein Telefon und Telegraphendienst existiert haben. \*Pompier Fanfare 1919-1994

##### Äddi Attertlinn

Ein wichtiges Schienennetz, die „Attertlinn“, nahm am 1. August 1873 ihren Dienst auf, nämlich auf der Strecke zwischen Petingen und Steinfort. Ab nun fuhren regelmäßig Züge durch Kahler. Im Jahre 1879 konnte der Ausbau des Netzes bis nach Ettelbrück gefeiert werden. Am 1. Oktober 1897 kamen in Kahler eine Haltestelle sowie ein Bahnhof mit Schalter und Schranke hinzu. Am 23. September 1967 fuhr der letzte Personenzug auf der „Attertlinn“ und kurze Zeit später, im April 1969 wurde auch der Güterverkehr eingestellt. Im selben Jahr wurden die Gleise

---

---

entfernt und der Bahnhof wurde versteigert und zu einem Einfamilienhaus umgebaut. Zum Teil führt der heutige Fahrradweg über die frühere „Attertlinn“.

## **Radsport: Garnicher Mädchen erlangt Weltmeistertitel**

Elsy Jacobs wurde am 4. März 1933 geboren. Sie war die Jüngste von 7 Kinder. Das Wort „Fahrrad“, wurde in der Familie Jacobs großgeschrieben. Elsys Brüder waren Topathleten im Fahrradfahren. In ihrer Freizeit bereiteten sie sich praktisch nur auf Wettbewerbe vor. Elsys Begeisterung für diese Sportart stand ihr im Gesicht. Doch damals war das Fahrradfahren in Luxemburg als Damensport ein Tabuthema.

Eines schönen Tages gab ihre Mutter ihr Kirmesgeld und erwähnte: Mach mit dem Geld was du willst, kauf dir Kleider oder ein Fahrrad.

Diese Aussage war Elsys Karrierestartschuss. Sie trainierte fleißig mit ihren Brüdern und stellte fest, dass sie ohne Zweifel Potenzial hatte.

Mit 18 Jahren fuhr Elsy ihren ersten Wettbewerb. Die meisten Damenwettbewerbe fanden in Frankreich statt, wo Elsys Lizenz auch angenommen wurde, obwohl sie nicht „comme il faut“ war. Wegen ihrer Lizenz durfte sie verschiedene Wettbewerbe nicht gewinnen.

Natürlich störte das Elsy. Sie legte sich deshalb im Jahr 1955 mit der luxemburgischen Fédération an. Die Statuten wurden geändert und sie konnte nun mit ihrer luxemburgischen Lizenz an allen Wettbewerben teilnehmen.

1958 – einige Wochen nach dem Erfolg von Charly Gaul in der Tour de France, holte Elsy Jacobs in Reims den Weltmeistertitel. Der Name Elsy Jacobs ging durch die ganze Welt. In Luxemburg konnte man es kaum glauben, weil Elsy bis dahin noch unbekannt war.

Sie nahm den Landestitel 15-mal nach Hause.

\*Siehe Film Elsy Jacobs – Gemeng Garnech

\*Pompier-Fanfare 1919-1949

## **Alte Molkerei\* wird abgerissen**

\*[www.industrie.lu/MolkereiGarnich.html](http://www.industrie.lu/MolkereiGarnich.html)

## **Der Schriftsteller und das Garnicher Mädchen**

„D'Meedche vu Garnech“ ist in die Weltliteratur eingegangen als der deutsche Schriftsteller Arno Schmidt 1975 seine „Märchenposse“ veröffentlicht hat unter dem Namen „Abend mit Goldrand“. Eine Hauptrolle spielte in diesem Werk ein 20-jähriges Mädchen namens Ann-Ev aus Garnich.

Die Geschichte spielt auf der Lüneberger Heide und wird von Ann-Ev erzählt. Garnich wird im Detail beschrieben, Straßennamen, Café und Ärztenamen werden genannt. Was bemerkenswert ist, denn Arno Schmidt war nie in Garnich.

Das Werk „Abend mit Goldrand“, ist wie alle Seine Werke nicht einfach zu lesen

## **Brief aus Amerika**

Auswanderung nach Amerika

Als ersten aus der Gemeinde Garnich scheint das Auswanderfieber den zweiten Sohn der Eheleute Heinrich Michaelis und Margaretha Neyen getroffen zu haben. Heinrich -Johann Michaelis

---

war am 20. Januar 1823 in Dahlem geboren. Er hatte das Handwerk eines Schreiners und Wagenbauers erlernt. Am 10. Februar 1841 starb der Vater, und hinterliess eine Witwe von 41 Jahren mit 9 Kindern. Der jüngste Sohn hatte noch nicht ein volles Lebensjahr. Der zweitälteste Sohn Heinrich entschied sich 1847 für die Auswanderung nach Amerika. Bei der Volkszählung im Dezember 1847, erklärte die Mutter ihr Sohn sei abwesend in Amerika.

## Comic

E Bunker vun enger Kou bewaacht \* [25 Joer Jugend vun Duelem](#)

Zu Duelem stoung matten op der Gewan beim Schullerbësch ë klengt Haischen, wat emol als „Bahnwärterhaus“ opgeriicht gi war laanscht eng Eisebunn, déi awer ni gebaut ginn ass, dat haut nach do steet (awer méi grouss an zegmol ëmgebaut), war zënter 1932 vun der Famill Oswald-Franké (Emile a Mi) bewunnt.

Den 2. Weltkrich ass ausgebrach a wéi d'Saach brenzlech ginn ass, hunn d'Oswalds Jongen déi d'Uniform net méi wollten undoen tëschtent Mee a Juni 1944 3 Jongen ënner Daach geholl.

Si haten zwar schonn eppes wéi e Bunker, mee dee war hinnen net secher genuch, an hunn dunn decidéiert e neie Bunker ze bauen. Déi sécherst Plaz war am Stall, am Eck wou Oswalds hir eenzeg Kou d'Finette gestan huet. 8 Deeg hunn si un deem Bunker geschafft. Dat ganz huet misse mat gréisster Diskretioun verlafen, fir dat nëmmen näischt konnt opfalen. De Bunker war dono grouss genuch fir 8 Mann. Dëse Bunker war ze perfekt fir net benotzt ze ginn, a sou koom och gläich d'Geleeënheet. Et war mëtten an der Nuecht, wéi op eemol d'Schell gaangen ass. D'Haus war vun Däitscher ëmstallt.

Alles ass gaange wéi de Blëtz. Huerteg huet jiddereen seng 7 Saachen, déi prett beim Bett lounge geholl, an ass ouni Kaméidi d'Trapen erof an de Stall gelaf.

D'Kou hat sech et zwar scho schéi gemitterlech gemaach, mee ass awer séier opgestan wéi de Marcel hir ë klenge Fouss bei d'Këscht ginn huet. Mat enger Ketten hu si den Deckel nees zou gezunn an d'Kou huet sech rëm konnt niddereeën. Am Bunker konnt een alles vun uewenop héieren. Déi Däitsch hunn alles grëndlech duerchsicht. Dass dräi Better benotzt waren ass hinnen direkt opgefall. An engem louch de Monni Mett, an an deenen zwee aneren hätt den Emile an d'Mi getrennt geschlof, well den Emile géif schnarchen.

Am Stall konnt den Däitsch nischt verdähteges feststellen, dank dem Finette, dat sech a senger Rou nët stéiere gelooss huet, a roueg op der Plaz leie bliwwen ass, sou dass keng Mënscheséil hätt iergentwou ën Deckel respektif en Agang fir ë Bunker kënnen entdecken.

Déi Däitsch ware rosen dass si näischt fonnt hunn, obwuel si sech hirer Saach sëcher waren. Bis moies 5 hunn si d'Haus nach bewacht. Et kann ee roueg behapten, dass de Bunker de Jongen d'Liewen gerett huet. Souguer d'Kou huet hiert heizou bäigedroen...

## Ein 300 jähriger Riese erzählt

Das genaue Alter der vierstämmigen Eiche ist nicht bekannt, doch man schätzt, dass der Sprössling im 17. Jh. die Nase aus dem Kahler Waldboden streckte. Mit einem Stammumfang von 5m und einer Höhe von 35m gehöre sie zu den größten und ältesten Bäumen Luxemburgs. Dieses seltene Phänomen findet man nicht weit vom Fahrradweg Nicolas Frantz (PC 13), Richtung Hagen.